

Aktivseite			31.12.2023	Passivseite		31.12.2023
	EUR	EUR	TEUR		EUR	TEUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	3.500.000,00	3.500
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.782.783,65		3.350	II. Kapitalrücklage	511.291,88	511
2. Geschäfts- oder Firmenwert	9.607.826,63		11.529	III. Andere Gewinnrücklagen	250.533,02	251
		12.390.610,28	14.879	IV. Gewinnvortrag	19.813.355,47	18.188
II. Sachanlagen				V. Jahresüberschuss	2.771.029,02	2.625
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	581.089,83		593		26.846.209,39	25.075
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.175.519,57		15.134			
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00		14	B. Rückstellungen		
		15.756.609,40	15.741	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.127.164,00	4.862
III. Finanzanlagen				2. Steuerrückstellungen	78.444,00	2.045
1. Rückdeckungswerte von Lebensversicherungen	2.743.866,13		2.680	3. Sonstige Rückstellungen	6.308.621,72	5.315
2. Sonstige Ausleihungen	20.000,00		20		11.514.229,72	12.222
	2.763.866,13		2.700	C. Verbindlichkeiten		
		30.911.085,81	33.320	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	756
B. Umlaufvermögen				2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	478.811,21	821
I. Vorräte				3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.537.387,47	16.458
1. Betriebsstoffe	36.174,17		36	4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.760.566,71	2.403
2. Waren	4.190.642,20		4.767		15.776.765,39	20.438
3. Geleistete Anzahlungen	0,00		9	D. Rechnungsabgrenzungsposten	3.492.527,74	3.136
		4.226.816,37	4.812			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.453.590,13		15.393			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.734.277,84		5.322			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	882.526,22		1.731			
		22.070.394,19	22.446			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0,00		-			
		26.297.210,56	27.258			
C. Rechnungsabgrenzungsposten		151.809,87	165			
D. Aktive latente Steuern		269.626,00	128			
		57.629.732,24	60.871		57.629.732,24	60.871

bioMérieux Deutschland GmbH, Nürtingen
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

	EUR	EUR	EUR	2023 TEUR
1. Umsatzerlöse		149.867.661,14		138.009
2. Sonstige betriebliche Erträge		<u>1.358.840,24</u>		<u>656</u>
			151.226.501,38	<u>138.665</u>
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	101.776.470,12			93.042
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.815.608,49</u>			<u>2.000</u>
		103.592.078,61		95.042
4. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	19.133.762,72			16.732
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung - davon für Altersversorgung EUR 746.810,50 (Vj. TEUR 470)	<u>3.787.118,45</u>			<u>3.261</u>
		22.920.881,17		19.993
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		6.444.530,82		5.763
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>13.540.858,08</u>		<u>13.468</u>
			146.498.348,68	134.266
			<u>4.728.152,70</u>	<u>4.399</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		183.892,99		157
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 109.246,88 (Vj. TEUR 96)				
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		117.505,87		96
- davon an verbundene Unternehmen EUR 26.793,87 (Vj. TEUR 5)				
			<u>66.387,12</u>	<u>61</u>
			<u>4.794.539,82</u>	<u>4.460</u>
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
- tatsächliche Ertragsteuern	2.135.226,28			1.929
- latente Ertragsteuern	<u>-141.923,00</u>			<u>-100</u>
			1.993.303,28	1.829
10. Ergebnis nach Steuern			2.801.236,54	2.631
11. Sonstige Steuern			<u>30.207,52</u>	<u>6</u>
12. Jahresüberschuss			<u>2.771.029,02</u>	<u>2.625</u>

bioMérieux Deutschland GmbH, Nürtingen

Anhang zum 31. Dezember 2024

I. Vorbemerkung

Der Jahresabschluss der bioMérieux Deutschland GmbH, Nürtingen, wurde nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) sowie den allgemeinen Bilanzierungsregeln von bioMérieux S.A., Marcy l'Étoile, Frankreich, in EUR aufgestellt.

Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Gesellschaft ist unter der Firma bioMérieux Deutschland GmbH mit Sitz in Nürtingen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 220743 eingetragen.

II. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen und zur Bilanz

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Sonderposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen verrechnet worden, soweit dies nach den Vorschriften des § 246 HGB nicht ausdrücklich gefordert wird.

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne sind, soweit dies gesetzlich nicht ausdrücklich gefordert wird, nur berücksichtigt worden, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Den Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände liegen Nutzungsdauern zwischen zwei und 12 Jahren, dem unbeweglichen Sachanlagevermögen zwischen zwei und 25 Jahre und dem beweglichen Sachanlagevermögen zwischen zwei und 14 Jahren zugrunde. Geringwertige bewegliche Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis zu EUR 800 werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben, wobei im Zugangsjahr auch der Abgang unterstellt wird. Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens enthalten im Wesentlichen die im Rahmen der Verschmelzungen zum 1. Januar 2020 übernommenen Patente sowie einen in diesem Zusammenhang aktivierten Geschäfts- oder Firmenwert sowie des Weiteren entgeltlich erworbene Rechte aus Kundenbeziehungen. Da die voraussichtliche Nutzungsdauer des entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts nicht verlässlich geschätzt werden kann, wurde für diesen gemäß § 253 Abs. 3 S. 4 i.V.m. S. 3 HGB eine Nutzungsdauer von zehn Jahren zugrunde gelegt.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Soweit die Gründe für in früheren Geschäftsjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen, soweit es sich nicht um einen entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert handelt.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Finanzanlagen sowie das innerhalb der sonstigen Rückstellungen verrechnete Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen enthalten Rückdeckungsversicherungen.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersteilzeitverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet und werden mit der jeweils zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet. Der beizulegende Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs besteht aus dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich eines etwa vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sogenannter Überschussbeteiligung). Zu Einzelheiten wird auf die Ausführungen unter den sonstigen Rückstellungen verwiesen.

Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen in den Finanzanlagen erfolgt seit dem 31. Dezember 2022 nach den Regelungen des IDW Rechnungslegungshinweises: Handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen (IDW RH FAB 1.021, Stand 30.04.2021) sowie unter Berücksichtigung des Ergebnisberichts des Fachausschusses

Altersversorgung der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) vom 26.04.2022 zur Aktuariellen Umsetzung des IDW Rechnungslegungshinweises. Danach erfolgt bei nicht versicherungsgebundenen, rückgedeckten Pensionszusagen eine kongruente Bewertung von Pensionsrückstellung und Rückdeckungsversicherungsanspruch, soweit diese leistungskongruent sind.

Die Umsetzung des Rechnungslegungshinweises erfolgte mit dem Deckungskapitalverfahren unter der Wahl des Passivprimats. Dabei wurde mit Hilfe der von der DAV genannten „Biometriefaktoren“ eine multiplikative Umschätzung der biometrischen Rechnungslegungsgrundlagen zwischen den „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck und den DAV-Tafeln vorgenommen.

Die Vorräte sind mit den Anschaffungskosten nach der FIFO-Methode bzw. mit dem letzten vor dem Abschlussstichtag bekannten niedrigeren Marktpreis, vermindert um ausreichende Abschreibungen für Lagerisiko/Ungängigkeit, angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag beziehungsweise zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten angesetzt; erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfallrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1,0 % (i.Vj. 1,0 %) Rechnung getragen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr sämtlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 7.174 (Vj. TEUR 4.402) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 561 (Vj. TEUR 921) sonstige Vermögensgegenstände. Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen TEUR 6.207 (Vj. TEUR 3.655) gegen die Gesellschafterin.

Flüssige Mittel sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten bewertet.

Das Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuern für die sich insgesamt ergebende Steuerentlastung wird ausgeübt. Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den nach derzeitiger Rechtslage voraussichtlichen unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Die latenten Steuern resultieren aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen für immaterielle Vermögensgegenstände, Vorräte, Pensionsrückstellungen und für sonstige Rückstellungen. Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 29,47 % (Vj. 29,47 %) zugrunde gelegt.

Anlage 3

Die latenten Steuersalden und ihre Änderungen ergeben sich wie folgt:

	<u>01.01.2024</u>	<u>Veränderung</u>	<u>31.12.2024</u>
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktive latente Steuern	1.098	-20	1.078
Passive latente Steuern	<u>-970</u>	<u>162</u>	<u>-808</u>
Saldo	128	142	270

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Verwendung der "Richttafeln 2018 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Gemäß Vereinfachungsregel des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB wurde für die Abzinsung pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz über zehn Jahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren mit 1,90 % (Vj. 1,83 %) verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,75 % (Vj. 2,75 %) und erwartete Rentensteigerungen mit 2,25 % (Vj. 2,25 %) berücksichtigt. Die Fluktuation wurde nach der Standard-Fluktuationstabelle des Gutachters mit 5,0 % p.a. (Vj. 5,0 %) berücksichtigt. Die Pensionsverpflichtungen sind zum Teil durch Rückdeckungsversicherungen gedeckt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zum 31. Dezember 2024 beträgt TEUR -35. Er ergibt sich durch die Verpflichtung bei einem durchschnittlichen Zinssatz über sieben Jahre in Höhe von TEUR 5.092 sowie bei einem durchschnittlichen Zinssatz über zehn Jahre in Höhe von TEUR 5.127.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verbindlichkeiten und Verpflichtungen sowie drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostenänderungen angesetzt. Soweit die zugrunde liegende Verpflichtung einen Zinsanteil enthält bzw. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, werden diese entsprechend § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen (TEUR 6.309) wurden im Wesentlichen für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern (TEUR 3.641) und für Kundenboni (TEUR 1.682) gebildet. Die Jubiläumsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Verwendung der "Richttafeln 2018 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung der Jubiläumsrückstellungen wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz über sieben Jahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren mit 1,96 % (Vj. 1,75 %) verwendet. Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Methoden unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet. Für die Abzinsung der Rückstellungen für

Anlage 3

Altersteilzeit wurde jeweils der durchschnittliche Marktzinssatz über sieben Jahre bei der individuellen Restlaufzeit verwendet.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert (TEUR 186), welcher den Anschaffungskosten entspricht, mit dem Erfüllungsbetrag der Altersteilzeitrückstellungen (TEUR 189) verrechnet. Der Ausweis des saldierten Betrags erfolgt unter den sonstigen Rückstellungen. Bei diesem Deckungsvermögen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, welche nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wurden. Eine Verrechnung der zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Deckungsvermögen ist aufgrund Geringfügigkeit nicht erfolgt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie haben folgende Restlaufzeiten:

	31.12.2024			31.12.2023		
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-	-	-	756	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	479	-	-	821	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.537	-	-	16.458	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	2.761	-	-	2.403	-	-
davon aus Steuern	(2.243)			(2.151)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(80)			(57)		
	15.777	-	-	20.438	-	-

Zur Besicherung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen übliche Eigentumsvorbehalte.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind TEUR 12.537 (Vj. TEUR 16.458) aus Lieferungen und Leistungen und TEUR - (Vj. TEUR -) sonstige Verbindlichkeiten. Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.011 (Vj. TEUR 7.223) gegenüber der Gesellschafterin.

Die übrigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum Nennwert bzw. Erfüllungsbetrag bewertet.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich im Rahmen der Zugangsbewertung mit dem Kurs am Tage des Geschäftsvorfalls und am Abschlussstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet. Dementsprechend werden Verluste aus Kursänderungen bis zum Abschlussstichtag stets, Gewinne aus Kursänderungen nur bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger berücksichtigt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Angabepflichtige Haftungsverhältnisse bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen betreffen Mietverträge von Gebäuden (TEUR 2.587) sowie Leasing von Fahrzeugen und Bürogeräten (TEUR 4.191). Die Verpflichtungen betragen insgesamt TEUR 6.778 (Vj. TEUR 4.780) und teilen sich entsprechend ihrer Laufzeit wie folgt auf:

	TEUR
Befristete Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen:	
2025	1.524
2026 – 2029	4.840
2030 und später (ohne unbefristete Verpflichtungen)	457
	<u>6.821</u>

Die Vertragslaufzeiten betragen bei Leasingverträgen bis zu vier Jahren, die Mietverträge der Gebäude sind fest bis zum 31. Dezember 2030 abgeschlossen. Weitere finanzielle Verpflichtungen bestehen im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** entfallen nahezu vollständig (94,2 %; Vj. 94,1 %) auf das Inland und setzen sich wie folgt zusammen:

	2024 TEUR	2023 TEUR
Reagenzien	115.139	105.957
Geräte (Verkauf und Vermietung)	14.695	13.272
Services	11.497	10.728
Sonstiges	8.537	8.052
	<u>149.868</u>	<u>138.009</u>

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 436 (Vj. TEUR -).

Sonstige betriebliche Erträge und sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 37 (Vj. TEUR 39) und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 64 (Vj. TEUR 88) enthalten.

Aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) resultiert ein sonstiger betrieblicher Aufwand in Höhe von TEUR 67 (Vj. TEUR 66).

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Der Zinsertrag enthält mit TEUR 68 (Vj. TEUR 57) Zinserträge aus den unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Rückdeckungsansprüchen zu den Pensionsrückstellungen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Zinsaufwand enthält mit TEUR 91 (Vj. TEUR 90) Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Rechnungszinssatzes zur Bewertung der Pensionsrückstellungen werden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Ausschüttungssperre

Der Gesamtbetrag der der Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB unterliegenden Beträge setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2024</u>
	TEUR
Beträge aus der Aktivierung latenter Steuern	270
Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen zwischen einem Ansatz mit dem 7-Jahres-Durchschnittszinssatz und dem Ansatz mit dem 10-Jahres-Durchschnittszinssatz	<u>-</u>
	<u>270</u>

Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2024 in Höhe von TEUR 22.584, der sich aus einem Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 19.813 und einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.771 ergibt, eine Dividende in Höhe von TEUR 1.000 auszuschütten.

IV. Sonstige Angaben**Mitarbeiter**

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten 2024 in den folgenden Gruppen betrug:

	<u>2024</u>
Vertrieb	172
Verwaltung	32
Forschung, Entwicklung	<u>15</u>
	219
Auszubildende	<u>4</u>
	<u>223</u>

Abschlussprüferhonorar

Das für das Geschäftsjahr 2024 berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 87. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen TEUR 85 und auf sonstige Leistungen TEUR 2.

Geschäftsführer

Herr Alexandre Schneider, Vice President for Clinical Operations of Central Europe Cluster (CEC) und Strategic Account Manager for Europe, Middle-East, Turkey and Russia (EME) der bioMérieux S.A., Marcy l'Étoile, Frankreich.

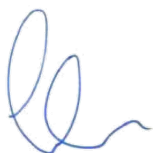
Auf die Angaben der Gesamtbezüge der Geschäftsführer und früherer Geschäftsführer wird entsprechend § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Für ehemalige Geschäftsführer ist eine Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 856 gebildet.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss der bioMérieux Deutschland GmbH, Nürtingen, wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens bioMérieux S.A., Marcy l'Étoile, Frankreich, einbezogen (größter und kleinster Kreis von Unternehmen). Dieser wird beim Registre du Commerce, Lyon, Frankreich, hinterlegt; er ist auf Anforderung auch bei der bioMérieux Deutschland GmbH, Weberstr. 8, 72622 Nürtingen, erhältlich.

Nürtingen, den 29. Juli 2025

bioMérieux Deutschland GmbH, Nürtingen
Die Geschäftsführung



Alexandre Schneider
Geschäftsführer

bioMérieux Deutschland GmbH, Nürtingen

Entwicklung des Anlagevermögens 2024

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2024 EUR	01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Änderung der Abschreibungen i.Zsg. mit Abgängen EUR	31.12.2024 EUR	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	11.362.801,63	0,00	0,00	0,00	11.362.801,63	8.012.810,97	567.207,01	0,00	8.580.017,98	2.782.783,65	3.349.990,66
2. Geschäfts- oder Firmenwert	19.215.653,54	0,00	0,00	0,00	19.215.653,54	7.686.261,52	1.921.565,39	0,00	9.607.826,91	9.607.826,63	11.529.392,02
	30.578.455,17	0,00	0,00	0,00	30.578.455,17	15.699.072,49	2.488.772,40	0,00	18.187.844,89	12.390.610,28	14.879.382,68
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.675.844,96	0,00	0,00	0,00	3.675.844,96	3.083.239,34	11.515,79	0,00	3.094.755,13	581.089,83	592.605,62
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.539.345,39	5.312.392,40	3.699.776,42	14.479,50	39.166.440,87	22.405.696,42	3.944.242,63	2.359.017,75	23.990.921,30	15.175.519,57	15.133.648,97
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.479,50	0,00	0,00	-14.479,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.479,50
	41.229.669,85	5.312.392,40	3.699.776,42	0,00	42.842.285,83	25.488.935,76	3.955.758,42	2.359.017,75	27.085.676,43	15.756.609,40	15.740.734,09
III. Finanzanlagen											
1. Rückdeckungswerte von Lebensversicherungen	2.679.740,54	290.160,81	226.035,22	0,00	2.743.866,13	0,00	0,00	0,00	0,00	2.743.866,13	2.679.740,54
2. Sonstige Ausleihungen	20.000,00	0,00	0,00	0,00	20.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.000,00	20.000,00
	2.699.740,54	290.160,81	226.035,22	0,00	2.763.866,13	0,00	0,00	0,00	0,00	2.763.866,13	2.699.740,54
	74.507.865,56	5.602.553,21	3.925.811,64	0,00	76.184.607,13	41.188.008,25	6.444.530,82	2.359.017,75	45.273.521,32	30.911.085,81	33.319.857,31



bioMérieux Deutschland GmbH, Nürtingen Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

I. Grundlagen des Unternehmens

I.1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die bioMérieux-Unternehmensgruppe entwickelt, fertigt und vertreibt In-vitro-Diagnostika (kurz IVD) und trägt damit weltweit zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit bei. Der fachliche Schwerpunkt liegt in Produkten und Verfahren zur Diagnose von Infektionskrankheiten.

Die Zielsetzung wird durch die Corporate Mission wie folgt beschrieben:

Entwicklung schnellerer und zuverlässigerer Tests für genauere Diagnostik und effizientere Behandlung von Patienten. Sicherung der Produkteigenschaften durch mikrobiologische Qualitätskontrollen für Industrieunternehmen.

Schaffung neuer diagnostischer Instrumente für die Präventivmedizin durch Nutzung innovativer molekularbiologischer Methoden.

Beitrag zur Kontrolle der Gesundheitsausgaben durch kosteneffektive Krankheitsmanagement-Strategien, orientiert an den Kostenzwängen der Laboratorien und Krankenhäuser.

Vier Grundsätze sind für die Unternehmensgruppe verpflichtend:

Unabhängigkeit und Expertise auf dem Gebiet der In-vitro-Diagnostika und mikrobiologischen industriellen Qualitätskontrolle,
Internationale Positionierung,
Know-how auf dem Gebiet der Infektionskrankheiten, um auf die wichtigsten Probleme im öffentlichen Gesundheitswesen antworten zu können,
Wissenschaftliche und technologische Innovation auf dem Gebiet der Infektionskrankheiten und der Diagnostik von Krebs- und Herz-Kreislaufkrankungen.

Die bioMérieux Deutschland GmbH (im Folgenden kurz "bioMérieux", „Gesellschaft“ oder „Unternehmen“) will im Dienst einer Medizin stehen, die reaktiver, präventiver und personalisierter ist, um die Qualität der Patientenversorgung kontinuierlich zu verbessern. Sie ist

die 1976 gegründete deutsche Niederlassung der bioMérieux-Unternehmensgruppe und hat ihren Sitz in Nürtingen bei Stuttgart. Ihre Hauptgeschäftstätigkeit liegt im Vertrieb diagnostischer Lösungen der Unternehmensgruppe bestehend aus den Sparten Reagenzien, Geräten, Software und Service zum Einsatz im medizinischen oder industriellen Bereich. Es werden die beiden Geschäftsbereiche klinische Diagnostik und industrielle Diagnostik unterschieden. Im Geschäftsbereich klinische Diagnostik bildet die so genannte in vitro Diagnostik die Grundlage für die medizinische Diagnostik, die Behandlung der Patienten und die Therapieüberwachung. Der Geschäftsbereich industrielle Diagnostik ist auf die Kontrolle der mikrobiologischen Qualität industrieller Proben der Umweltproben ausgerichtet. Von Nürtingen aus betreut die Gesellschaft in gemieteten Räumlichkeiten Krankenhäuser, niedergelassene Fachärzte und Industrieunternehmen. Dazu steht unseren Kunden ein Team von hochspezialisierten Mitarbeitern zur Verfügung, die in Nürtingen oder kundennah tätig sind. Deren laufende Fortbildung und eine flächendeckende Verfügbarkeit sind der Garant für eine zeitnahe, qualitativ hochwertige Dienstleistung für die ärztlichen Laboratorien und die Laboratorien in der Industrie.

bioMérieux gehört zum Institut Mérieux, dessen Ziel es ist, Medizinern und Laborfachkräften innovative biologische Lösungen anzubieten, die den gesamten Bereich des Gesundheitswesens umfassen: Prävention, Diagnostik, Prognose, Immuntherapie und klinische Nachsorge.

In einem eigenen Geschäftszweig werden die Erfahrungen aus der medizinischen Anwendung auf Fragestellungen der biologischen Qualitätskontrolle in der Industrie übertragen.

I.2. Forschung und Entwicklung

Seit dem Geschäftsjahr 2020 betreibt die Gesellschaft in Folge der Verschmelzungen der Tochtergesellschaften eigene Forschung und Entwicklung in Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft bioMérieux S.A. im Bereich der in vitro Diagnostik. Sie beschäftigte hierfür im Geschäftsjahr 2024 durchschnittlich 15 Mitarbeiter (i.Vj. 15 Mitarbeiter). Darüber hinaus betreibt die Gesellschaft als reine Vertriebsniederlassung grundsätzlich keine eigene Forschung und Entwicklung, ist jedoch von der Branchenentwicklung und der F&E-Tätigkeit des bioMérieux-Konzerns beeinflusst.

I.3. Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft betreibt in Folge der Verschmelzungen seit 1.1.2020 (neben ihrer Hauptniederlassung in 72622 Nürtingen) eine Zweigniederlassung in 82347 Bernried.

II. Wirtschaftsbericht

II.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

In Deutschland setzte sich die wirtschaftliche Stagnation des Jahres 2023 (BIP -0,3 %) auch im Jahr 2024 fort. Im Frühjahr 2024 gingen die OECD, der IWF und der Sachverständigenrat noch von einem geringen Wirtschaftswachstum 2024 von +0,2 %, die Bundesregierung von +0,3 % und die EU-Kommission von +0,1 % aus (OECD 2.5.2024, EU-Kommission 15.5.2024, BMWK 24.4.2024, IWF 16.7.2024, Sachverständigenrat 15.5.2024). Im Herbst 2024 gingen die aktualisierten Prognosen von einem Rückgang des preisbereinigten deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) aus, so die fünf führenden Wirtschaftsforschungsinstitute und der Sachverständigenrat um 0,1 % und die Bundesregierung um 0,2 % (Gemeinschaftsdiagnose 26.9.2024, Sachverständigenrat 13.11.2024; BMWK 9.10.2024). Inzwischen wurde der tatsächliche Rückgang des preisbereinigten deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Jahr 2024 mit -0,2 % festgestellt (destatis 15.1.2025).

Für die Weltwirtschaft wurde das Wachstum im Jahr 2024 mit 3,2 % festgestellt (OECD 17.3.2025, IWF 17.1.2025). Noch schwächer war das Wirtschaftswachstum im Jahr 2024 in der EU mit 1,0 % und im Euro-Raum mit 0,9 % (eurostat 7.3.2025).

Die Inflation hat im Jahr 2024 in Deutschland angehalten, war jedoch mit 2,2 % deutlich geringer als im Vorjahr (5,9 %). Im Euro-Raum wird die Inflation 2024 mit 2,4 % geschätzt (destatis 16.1.2025, BMWK 29.1.2025, eurostat 17.1.2025).

Branchenbezogene Marktentwicklung in Deutschland

Die Rahmenbedingungen für die In-vitro-Diagnostika haben sich 2024 gegenüber dem Vorberichtszeitraum nicht grundsätzlich verändert. In der stationären Versorgung leiden die Krankenhäuser weiterhin unter den Zwängen enger Budgets, da Leistungen nach geltenden Fallpauschalen ("Diagnosis related Groups", DRG) abgerechnet werden. Im Kalenderjahr 2024 wurde der DRG-Fallpauschalen-Katalog im Vergleich zu 2023 um rund + **5,13 %** erhöht (kma Online vom 15.11.2023). Dennoch stehen die Erlöse unter Druck: Seit dem Krankenhauspflegeentlastungsgesetz (2022) ist der Mechanismus aufgehoben, der den Landesbasisfallwert an Fallzahlen koppelte. Sinkende Fallzahlen führten daher zu einem durchschnittlichen Erlösrückgang von etwa **14 %**, was bereits bis Ende 2023 zu einem Defizit von etwa 9 Milliarden€ geführt hat – und seither monatlich um rund 500 Millionen€ wächst (Bundesverband Deutscher Privatkliniken e.V. 13.01.2025). Auf Grund der engen Budgets und finanzieller Lage ist die Bereitschaft zu Investitionen bei den Krankenhäusern schwach ausgeprägt. Nach wie vor werden Einsparpotenziale gesucht. Laborleistungen waren einmal mehr

im Fokus der Sparbemühungen. Die Tendenz zur Bildung größerer Laboreinheiten - entweder durch Zusammenschluss von Häusern oder durch Vergabe an externe Privatlaboratorien - ist auf ein Minimum geschrumpft. Synergien auf Grund von Zusammenschlüssen sind daher nur noch marginal, jedoch vergrößert sich die internationale Präsenz von Laborketten durch Aufkäufe oder Finanzinvestoren. Es werden weiterhin verstärkt Einkaufskooperationen zwischen Krankenhäusern eingegangen, um Synergien und Einsparungen zu erreichen.

Auf Basis der CIP-Zahlen für das vierte Quartal 2024 hat die Arbeitsgruppe Marktforschung des VDPH (VDPH-Verband der Diagnostica-Industrie e.V., Berlin) die finale Schätzung der Marktentwicklung 2024 und diverse Marktschätzungsanpassungen 2023 aufgrund von Korrekturmeldungen vorgenommen. Der deutsche Diagnostikmarkt verzeichnete danach 2024 einen Umsatz von 2,37 Mrd. € (i.Vj. 2,33 Mrd. €), was einem Umsatzanstieg von +0,6% gegenüber dem Vorjahr entspricht, nachdem im Vorjahr ein Rückgang von 36,1 % zu verzeichnen war. In der Pressemitteilung vom 10.04.2025 fasste der VDPH die Bilanz des Jahres wie folgt zusammen: „Die Märkte stabilisieren sich über dem Niveau vor der Corona-Pandemie. Es fehlt jedoch an Wachstumsimpulsen in beiden Branchen (In-vitro-Diagnostika und Life-Science-Research)“ (VDPH-Verband der Diagnostica-Industrie e.V. 10.04.2025).

Der Anteil des IVD-Markt ohne Corona-Diagnostik beläuft sich dabei auf 2,32 Mrd. Euro und ist damit gegenüber dem Jahr 2023 um 3,0 Prozent gewachsen. Bereinigt um die Sonderentwicklungen in der Coronadiagnostik und in der teststreifenbasierten Glukoseselbstmessung liegt das Wachstum sogar bei 5,5 Prozent.

Die Unterteilung des Gesamtmarktes nach Labordiagnostika und Schnelltest ergab: Der Bereich Labordiagnostika — inklusive Reagenzien und Geräte — konnte ein Plus von 3,5% auf rund 1,94 Mrd. € verzeichnen. Bei den Reagenzien entwickelten sich Teilbereiche unterschiedlich: Klinische Chemie verzeichnete ein Umsatzminus von rund -8,4 % beeinflusst durch den starken Rückgang der Schnelltests, wohingegen die Mikrobiologie mit über + 5,1 % Wachstum deutliche Dynamik zeigte, befeuert durch gestiegenen Hygiene- und Infektionsschutzbedarf. Demgegenüber reduzierte sich der Markt für Schnelltests im Jahresvergleich um etwa 10,9 %, auf rund 430 Mio. € und hat weiterhin an Gewicht im gesamten IVD-Markt mit weniger als ein Fünftel verloren. Insbesondere Maßnahmen zur Blutzuckerselbstmessung für Diabetiker trugen zu dieser Rückentwicklung bei.

II.2. Geschäftsverlauf

Der Umsatz des Geschäftsjahrs 2024 war weiterhin geprägt durch eine hohe Nachfrage im mit einem Anteil von 76,8 % größten Produktsegment Reagenzien (Umsatzanstieg 2024 +8,7 %), sowie durch höhere Investitionen von Kunden in Geräte (im Wesentlichen Gerätekauf und -miete;

Umsatzanstieg 2024 +10,7 %). Die Serviceerlöse stiegen moderat im Vergleich zum Vorjahr (Umsatzanstieg 2024 +7,2 %). Darüber hinaus stiegen die sonstigen Umsatzerlöse (im Wesentlichen Umsätze aus Konzernverrechnungen) im Vergleich zum Vorjahr (Umsatzanstieg 2024 +6,0%). Der gesamte Umsatz des Geschäftsjahrs 2024 liegt dementsprechend um 8,6 % über Vorjahresniveau.

Im Geschäftsjahr 2024 erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von 149,9 Mio. € (+ 11.859 T€ bzw. +8,6 % ggü. Vorjahr), ein Betriebsergebnis in Höhe von 4.728 T€ (Vorjahr 4.399 T€ bzw. +7,5% ggü. Vorjahr) und einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.771 T€ (Vorjahr 2.625 T€ bzw. +5,6 % ggü. Vorjahr). Damit wurden die im Vorjahreslagebericht getroffenen Erwartungen bei den Umsatzerlösen nahezu erreicht (Prognose „Umsatzwachstum in niedrigen, knapp zweistelligen Prozentbereich“). Beim Betriebsergebnis und Jahresüberschuss wurde die Prognose („einem deutlich erhöhten Betriebsergebnis und Jahresüberschuss im mittleren zweistelligen Prozentbereich (< +50 %)“) aufgrund von Kostensteigerungen und nicht wie erwartet eingetretenen Einmaleffekten nicht erreicht.

Die Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2024 im Kontext der allgemeinen Marktsituation und Marktentwicklung gut behauptet und konnte ihren Marktanteil im Vergleich zum Vorjahr weiter ausbauen. Insgesamt beurteilt die Geschäftsführung den Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2024 bei guter Eigenkapitalausstattung, angestiegenen Umsatzerlösen und positivem Jahresergebnis als zufriedenstellend.

II.3. Lage

II.3.1. Ertragslage

Die Umsatzerlöse 2024 sind gegenüber dem Vorjahr um 8,6 % (11.859 T€) auf 149,868 Mio. € gestiegen. Das klinische Kundensegment wuchs mit 8,0 % und das Industriekundensegment ist im Vergleich zu 2023 um 13,5% gestiegen. Der Anstieg im Industriekundensegment ist im Wesentlichen auf zweistellig gestiegene Reagenzienumsätze in den Pharma- und Lebensmittelindustriebereichen sowie auf sich positiv entwickelnde Geräteumsätze zurückzuführen. Sowohl das mit einem Umsatzanteil von 76,8 % (Vorjahr 76,8 %) bei weitem größte Produktsegment Reagenzien zeigte 2024 mit 8,7 % ein deutliches Wachstum wie auch das Produktsegment Services mit 7,2 %. Die Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung von Geräten sind 2024 insgesamt um 10,7 % im Vergleich zu 2023 gewachsen. Diese Entwicklung ist sowohl auf erhöhte Geräteinvestitionen (+10,5 %), auf eine Erhöhung der Erlöse aus der Vermietung von Geräten (+11,5 %) als auch auf erhöhte Frachterlöse (+10,2 %) zurückzuführen. Die sonstigen Umsatzerlöse sind 2024 um 7,3 % (486 T€) gewachsen, und betragen 5,7 % der Umsatzerlöse (Vorjahr 5,8 %).

Der größte Kostenblock Materialaufwand nahm in 2024 im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Kostensteigerungen um 9,0 % (8.550 T€) auf 103,592 Mio. € zu. Nachdem der Materialaufwand überproportional zu den Umsatzerlösen anstieg, stieg der Rohertrag in 2024 gegenüber 2023 lediglich um 7,7 % auf 46.276 T€ (Vorjahr 42.967 T€). Die Materialaufwandsquote bezogen auf die Umsatzerlöse stieg damit in 2024 gegenüber dem Vorjahr leicht von 68,9 % auf 69,1 %.

Der Personalaufwand als zweitgrößter Aufwandsposten stieg in 2024 gegenüber dem Vorjahr um 14,6 % (2.928 T€) auf 22,921 Mio. € (Vorjahr 19,993 Mio. €) und damit auf 15,3 % der Umsatzerlöse (Vorjahr 14,5 %). Die Veränderung ergibt sich bei leicht gestiegener durchschnittlicher Mitarbeiterzahl (223 ggü. 214) im Wesentlichen aus üblichen Gehaltssteigerungen.

Die Abschreibungen stiegen im Geschäftsjahr 2024 gegenüber dem Vorjahr um 11,8 % (682 T€) auf 6,445 Mio. €, spielen jedoch mit 4,3% (Vorjahr 4,2 %) der Umsatzerlöse weiterhin nur eine untergeordnete Rolle. Die Abschreibungen betreffen mit 2,5 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €) die immateriellen Vermögensgegenstände und mit 3,9 Mio. € (Vorjahr 3,3 T€) die Sachanlagen. In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 436 T€ enthalten, welchen sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 430 T€ durch die Konzernmuttergesellschaft gegenüberstehen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 % (73 T€) auf 13,541 Mio. € gestiegen, blieben jedoch bezogen auf die Umsatzerlöse auf nahezu gleichem Niveau (9,0 %; Vorjahr 9,8 %). Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus gestiegenen Kosten für Vertrieb einschließlich Reisekosten sowie gestiegenen Transportkosten.

Als Ergebnis der vorgenannten Entwicklungen hat sich das Betriebsergebnis 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 7,5 % (329 T€) auf 4,7 Mio. € verbessert (Vorjahr 4,4 Mio. €). Die betriebliche Umsatzrentabilität 2024 (Betriebsergebnis/Umsatz) beträgt 3,2 % (Vorjahr 3,2 %).

Das Finanzergebnis (Zinsergebnis) hat sich 2024 gegenüber dem Vorjahr um 5 T€ auf 66 T€ weiterhin verbessert (Vorjahr 61 T€; 2022 -21 T€).

Das Ergebnis vor Steuern hat sich 2024 gegenüber dem Vorjahr um 7,5 % (334 T€) auf 4,8 Mio. € verbessert (Vorjahr 4,5 Mio. €). Der Ertragssteueraufwand 2024 war vor allem aufgrund des gestiegenen Vorsteuerergebnisses um 164 T€ (9 %) höher als im Vorjahr.

Der Jahresüberschuss beträgt im Jahr 2024 2.771 T€ (Vorjahr 2.625 T€) und ist um 5,6 % höher als im Vorjahr. Die Umsatzrentabilität beträgt für das Geschäftsjahr 2024 1,8 % (Vorjahr 1,9 %) und die Gesamtkapitalrentabilität 5,0 % (Vorjahr 4,4 %).

II.3.2. Finanzlage

Die Ziele des Finanzmanagements der Gesellschaft sind die nachhaltige Sicherstellung der Liquidität sowie die Bereitstellung von ausreichenden Finanzmitteln zur Erreichung der Unternehmensziele. Grundsätzlich wird die Liquidität der Gesellschaft durch die bioMérieux-Gruppe sichergestellt. Die Gesellschaft ist in das Cash-Pooling der bioMérieux-Gruppe einbezogen. Am Bilanzstichtag 2024 wurden wie im Vorjahr keine liquiden Mittel ausgewiesen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus dem Cash-Pooling betrugen zum 31.12.2024 561 T€ (Vorjahr 921 T€).

Die laufende Geschäftstätigkeit konnte auch im Geschäftsjahr 2024 aufgrund der positiven operativen Cashflow-Situation aus Eigenmitteln finanziert werden. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit war im Geschäftsjahr 2024 positiv und betrug 4.524 T€ (Vorjahr 5.693 T€). Dieser positive operative Cashflow 2024 ergibt sich im Wesentlichen aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 2.771 T€, erhöht um Abschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 6.445 T€. Weitere positive Einflussgrößen auf den laufenden Cashflow in 2024 waren im Wesentlichen die Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (1.939 T€), der sonstigen Vermögensgegenstände (848 T€) und der Vorräte (585 T€) sowie die Zunahme der sonstigen Rückstellungen (994 T€) und Pensionsrückstellungen (265 T€). Gegenläufig wirkten sich im Wesentlichen die Erhöhung der operativen Forderungen gegen verbundene Unternehmen (2.772 T€), sowie die Abnahme der operativen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (3.921 T€), der Steuerrückstellungen (1.967 T€), der erhaltenen Anzahlungen (756 T€) und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (342 T€) aus.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2024 -3.524 T€ (Vorjahr -2.193 T€) und resultierte im Wesentlichen aus den Investitionen in Sachanlagen -5.312 T€ (Vorjahr -5.478 T€) und aus Investitionen in Finanzanlagen -290 T€ (Vorjahr -231 T€). Gegenläufig wirkten sich im Wesentlichen die Einzahlungen aus Sachanlagenabgängen in Höhe von 1.492 T€ (Vorjahr 964 T€), die Reduzierung der Cashpool Forderung um 360 T€ (Vorjahr 2.327 T€) und Finanzanlagenabgänge in Höhe von 226 T€ (Vorjahr 228 T€) aus. Die Investitionen waren niedriger als im Vorjahr und sind dem Anlagespiegel zu entnehmen (5.602 T€; Vorjahr 5.712 T€). Durch die Investitionen in Geräte helfen wir unseren Kunden, diese über Mietverträge bzw. Reagenzfinanzierung zu nutzen und die eigenen Mittel erst dann zu verbrauchen, wenn mit Hilfe dieser Geräte Erträge erwirtschaftet werden können.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2024 -1.000 T€ (Vorjahr -3.500 T€). Der Mittelabfluss 2024 ergibt sich aus der Dividendenauszahlung i.H.v. 1,0 Mio € (Vorjahr 3,5 Mio. €).

Die Gesellschaft finanzierte sich zum 31. Dezember 2024 im Wesentlichen durch Eigenkapital (46,6 % bzw. 26,846 Mio. €; Vorjahr 41,2 % bzw. 25,075 Mio. €) und durch Verbindlichkeiten

gegenüber verbundenen Unternehmen (21,7 % bzw. 12,5 Mio. €; Vorjahr 27,0 % bzw. 16,5 Mio. €). Die bioMérieux Deutschland GmbH war im Geschäftsjahr 2024 wie im Vorjahr jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

II.3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 % (-3.241 T€) auf den Wert von 57.630 T€ gesunken. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus den nachfolgend beschriebenen Effekten:

Der Wert des immateriellen Anlagevermögens ist in 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Mio. € auf 12.391 T€ gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus den planmäßigen Abschreibungen auf die Patente und den Geschäfts- oder Firmenwert in Folge der Verschmelzungen der Hyglos GmbH und der Hyglos Invest GmbH aus dem Geschäftsjahr 2020.

Der Wert des Sachanlagevermögens hat sich in 2024 gegenüber dem Vorjahr um 0,1 % (15 T€) auf 15.756 T€ erhöht. Der Großteil der Investitionen bestand, wie in den Vorjahren, in vermieteten und an die Kundschaft zu Demonstrationszwecken überlassenen Geräten. Insgesamt standen den Zugängen bei den Sachanlagen mit Anschaffungskosten im Berichtsjahr 2024 in Höhe von 5.312 T€ Abschreibungen in Höhe von 3.956 T€ sowie Buchwertabgänge in Höhe von 1.341 T€ gegenüber. Für die Sachanlagenabgänge konnten Erlöse in Höhe von 1.492 T€ erzielt werden. Die Abschreibungen auf das gesamte Anlagevermögen sind 2024 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 682 T€ (11,8 %) höher.

Die Finanzanlagen bestehen zum 31. Dezember 2024 wie im Vorjahr fast ausschließlich aus Deckungsvermögen für Pensionsverpflichtungen und haben sich 2024 im Vergleich zum Vorjahr unwesentlich um 2,4% (64 T€) auf 2.764 T€ erhöht. Das Anlagevermögen insgesamt umfasst zum 31. Dezember 2024 53,6 % (Vorjahr 54,7 %) der Bilanzsumme und ist mit 86,8 % (Vorjahr 75,3 %) überwiegend durch Eigenkapital gedeckt.

Die Vorräte sind in 2024 um 12,2 % (585 T€) im Vergleich zum Vorjahr auf 4.227 T€ gesunken. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum 31. Dezember 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 12,6 % (-1.939 T€) auf 13.454 T€ gesunken. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich in 2024 um 45,3 % (2.412 T€) auf 7.734 T€ erhöht, davon bestehen 561 T€ (Vorjahr 921 T€) aus der Cashpool-Forderung. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich 2024 um 49,0 % (-848 T€) im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert, was im Wesentlichen auf die Reduzierung der Ertragsteuererstattungsansprüche durch in 2024 erhaltene Erstattungen der Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuerforderungen aus Vorjahren zurückzuführen ist.

Bei den latenten Steuern ergab sich zum 31. Dezember 2024 wie im Vorjahr ein Aktivsaldo i.H.v. 270 T€ (Vorjahr 128 T€).

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2024 46,6 % (Vorjahr 41,2 %). Die absolute Zunahme des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2024 um 1.771 T€ auf 26.846 T€ ergibt sich aus dem Jahresüberschuss 2024 in Höhe von 2.771 T€ abzüglich der im Jahr 2024 an die Muttergesellschaft ausgeschütteten Dividende i.H.v. 1 Mio. €. Die Eigenkapitalrendite vor Ertragsteuern 2024 bezogen auf das bilanzielle Eigenkapital zum Stichtag 31. Dezember 2024 beträgt 17,7 % (Vorjahr 17,8 %).

Die Reduzierung der Rückstellungen zum 31. Dezember 2024 im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 5,8% (-708 T€) auf 11.514 Mio. € betrifft die Steuerrückstellungen (-1.967 T€). Gegenläufig wirkte sich die Erhöhung der sonstigen Rückstellungen (994 T€), im Wesentlichen aufgrund gestiegener Mitarbeiter – und Kundenboni, sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (265 T€) aus. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind zum 31. Dezember 2024 um 41,7 % (-342 T€) auf 479 T€ und erhaltene Anzahlungen um 100 % (-756 T€) auf 0 T€ gesunken. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus von Konzernunternehmen erhaltenen Lieferungen und Leistungen und sind zum 31. Dezember 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 3.921 T€ auf 12,537 Mio. € gesunken. Insgesamt beträgt die Nettoverbindlichkeit gegenüber bioMérieux-Konzernunternehmen zum 31. Dezember 2024 4,8 Mio. € (Vorjahr 11,1 Mio. €). Die sonstigen Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2024 gegenüber dem Vorjahr um 14,9 % (358 T€) auf 2.761 T€ gestiegen und bestehen wie im Vorjahr hauptsächlich aus Umsatzsteuerverbindlichkeiten (2,0 Mio. €; Vorjahr 1,9 Mio. €). Die Veränderung der übrigen Passiva ist geringfügig.

Insgesamt befindet sich die Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 weiterhin in einer soliden wirtschaftlichen Lage, ist jedoch in Bezug auf die Finanzierung abhängig vom bioMérieux-Konzern.

II.4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

		2024	2023	2022	2021
Umsatzerlöse	TEUR	149.868	138.009	127.731	125.188
Betriebsergebnis	TEUR	4.728	4.399	5.136	6.897
Jahresüberschuss	TEUR	2.771	2.625	3.018	4.044
durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter		223	214	205	202

Mitarbeiter

Wir bieten etwa 223 Menschen Arbeitsplätze. Die systematische und ständige Weiterbildung von Mitarbeitern ist ein wichtiger Pfeiler unserer Qualitätsstrategie. Dank gut qualifizierter und motivierter Mitarbeiter konnten wir wichtige Unternehmensziele im Jahr 2024 erreichen. Die hohe Anzahl an Beschäftigten mit 15 und mehr Dienstjahren zeigen, dass sich unsere Mitarbeiter mit dem Unternehmen identifizieren und sich bei uns wohl fühlen.

Wir stellen 4 jungen Menschen Ausbildungsplätze sowie Werkstudentenplätze zur Verfügung und ermöglichen ihnen damit eine qualifizierte Ausbildung in verschiedenen Berufen.

III. Nachtragsbericht

Der Geschäftsführung sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, bekannt.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

IV.1 Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Neben den andauernden internationalen politischen und kriegesischen Konflikten erschweren insbesondere die Anfang April 2025 von den USA ausgelösten Zollkonflikte eine verlässliche Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung für 2025 und Folgejahre.

Für 2025 wurde für Deutschland bereits vor den US-Zöllen lediglich eine schwache Erholung mit einem Wirtschaftswachstum in der Größenordnung von 0,2 % bis 0,4 % erwartet (BMWK 29.1.2025; OECD 17.3.2025, ifo institut 17.3.2025, IWF 17.1.2025). Inzwischen erwarten die fünf führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ein Wirtschaftswachstum in Deutschland im Jahr 2025 von nur noch 0,1 %, die Bundesregierung, der Sachverständigenrat und der IWF gehen von Stagnation aus (0,0 %). Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiter in einer ausgeprägten Schwächeperiode und profitierte zuletzt nur wenig vom Wachstum der Weltkonjunktur. Die US-Einfuhrzölle belasten die weltwirtschaftliche Aktivität und den globalen Warenhandel. Die damit verbundene hohe handelspolitische Unsicherheit dürfte sich zudem negativ auf die Investitionsentscheidungen von Unternehmen in Deutschland auswirken (Gemeinschaftsdiagnose 10.4.2025, IWF 22.4.2025, BMWK 24.4.2025, Sachverständigenrat 21.5.2025).

Auch für die Weltwirtschaft wurden die Wachstumsprognosen für das Jahr 2025 nach Auftreten der Zollkonflikte deutlich gesenkt; davor wurde von einem Wachstum in Höhe von 3,1 % bis 3,3 % ausgegangen, nunmehr geht die OECD und der IWF nur noch 2,9 % bzw. 2,8 % aus (OECD 17.3.2025 und 3.6.2025, IWF 17.1.2025 und 22.4.2025). Im Euro-Raum werden mit 0,8-1,0 % auch für 2025 keine wesentlichen Wachstumsimpulse prognostiziert (EU-Kommission 19.5.2025, OECD 17.3.2025, IWF 22.4.2025).

Die Inflation wird für das Jahr 2025 in Deutschland mit 2,0-2,4 % erwartet. Im Euro-Raum wird die Inflation für 2025 mit 2,1-2,2 % erwartet (BMWK 24.4.2025, OECD 3.6.2025, Gemeinschaftsdiagnose 10.4.2025, Sachverständigenrat 21.5.2025, EU-Kommission 19.5.2025).

Die Stimmung unter den Unternehmen in Deutschland hat sich verbessert. Der ifo Geschäftsklimaindex stieg im Juni 2025 auf 88,4 Punkte, nach 87,5 Punkten im Mai. Insbesondere die Erwartungen hellten sich auf. Die Unternehmen beurteilten ihre aktuelle Lage geringfügig besser. Die deutsche Wirtschaft schöpft langsam Zuversicht. Im Verarbeitenden Gewerbe hat sich das Klima geringfügig verbessert. Die Unternehmen blickten einerseits merklich hoffnungsvoller auf die kommenden Monate. Andererseits entwickelten sich die laufenden Geschäfte schlechter. Die Unternehmen sind weiterhin sehr unzufrieden mit dem Auftragsbestand. Besonders stark hat sich der Index im Dienstleistungssektor verbessert. Die Firmen bewerteten ihre aktuelle Lage etwas besser. Ihre Erwartungen korrigierten sie deutlich nach oben. Letzteres gilt insbesondere für unternehmensnahe Dienstleister. Im Handel hat sich das Geschäftsklima verbessert. Die Händler zeigten sich zufriedener mit den laufenden Geschäften. Auch die Erwartungen fielen weniger pessimistisch aus. Diese Entwicklung war durch den Großhandel getrieben. Im Einzelhandel gab es hingegen einen kleinen Rückgang beim Geschäftsklima. Im Bauhauptgewerbe setzte sich die Aufwärtsbewegung beim Geschäftsklima fort. Die Erwartungen stiegen auf den höchsten Wert seit Februar 2022. Sie sind jedoch immer noch von Skepsis geprägt. Die Einschätzungen zur aktuellen Lage blieben unverändert (ifo Institut 24.6.2025).

Branchenentwicklung und künftige Entwicklung der Gesellschaft

Bei der Jahrespressekonferenz am 10.04.2025 fasste der VFGH-Vorstandsvorsitzende Ulrich Schmid zusammen, dass die Märkte sich über dem Niveau vor der Corona Pandemie stabilisieren, es jedoch an Wachstumsimpulsen in den Branchen In-vitro-Diagnostik und Life-Science-Research-Markt fehlt (VDGH-Verband der Diagnostica-Industrie e.V. 10.04.2025).

Der deutsche Markt für In-vitro-Diagnostika (IVD) verzeichnete im Jahr 2024 ein Umsatzvolumen von 2,37 Milliarden Euro und damit ein leichtes Wachstum von 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die jüngste Branchenumfrage zeigt, dass die Diagnostikindustrie ein herausforderndes Jahr 2025 erwartet (VDGH-Verband der Diagnostica-Industrie e.V. 10.04.2025).

Die wirtschaftliche Lage wird von der Branche zunehmend zurückhaltend eingeschätzt: Nur noch gut ein Drittel der Unternehmen bewertet die eigene Situation als gut oder sehr gut – das Stimmungsbarometer verzeichnet einen Rückgang von vier Punkten gegenüber dem Vorjahr. Zwar rechnen 53 Prozent der Unternehmen mit steigenden Umsätzen, die Wachstumserwartungen lassen jedoch nach (VDGH-Verband der Diagnostica-Industrie e.V.10.04.2025).

Die europäische In-vitro-Diagnostika-Verordnung (IVDR) bleibt eines der zentralen Themen für die Branche. Fehlende Systemreife und ein Übermaß an Bürokratie gefährden die Versorgungssicherheit und die Innovationskraft der Industrie. Der VDGH hat konkrete Vorschläge für eine grundlegende Überarbeitung der Verordnung bereits adressiert. Auf EU-Ebene deutet sich inzwischen ein politisches Umdenken zugunsten einer verschlankten IVDR 2.0 an (VDGH-Verband der Diagnostica-Industrie e.V.10.04.2025).

Darüber hinaus erläutert VDGH-Geschäftsführer Dr. Martin Walger, dass für die großen Themen der zukünftigen Gesundheitsversorgung – Fachkräftemangel, alternde Bevölkerung, starre Versorgungsstrukturen - die Labordiagnostik gezielte Lösungsbeiträge anbietet. Eine richtungsweisende Entwicklung ist die patientennahe Sofortdiagnostik (Point-of-Care-Testing) mit ihren Einsatzmöglichkeiten am Ort des Geschehens. „Point-of-Care-Testing“ bringt Diagnostik zum Patienten – ob in der Arztpraxis, im Rettungsdienst, im Pflegeheim oder im ländlichen Raum. Schnelle Entscheidungen und effiziente Behandlungsabläufe werden dadurch unterstützt. (VDGH-Verband der Diagnostica-Industrie e.V.10.04.2025).

Nach einem starken Anstieg der Inflation ab dem Jahr 2022, der zu unplanmäßigen Preisanpassungen von Lieferanten, die teilweise höhere Kundenpreisanpassungen zur Konsequenz in 2023 und 2024 hatten, hat sich das Inflationsniveau im ersten Halbjahr 2025 im niedrigen einstelligen Bereich normalisiert. Die jedoch anhaltende Unsicherheit durch geopolitischen und wirtschaftspolitischen Spannungen und die noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen um Zölle lassen weitere Preiserhöhungen in 2025 erwarten, die sich auf die Investitionsbereitschaft negativ auswirken könnten.

Weiterhin erwarten wir ein solides Wachstum in den Bereichen der Blutkulturdiagnostik und Antibiotikatestung für die Produktbereiche BACT/ALERT® und VITEK®. Die Markteinführung des VIDAS®KUBE™ im Bereich Immunoassays im zweiten Halbjahr 2023 trägt positiv zum serologischen Produktbereich bei. Das Wachstum im Bereich molekularer, syndromischer Testung beruht maßgeblich auf nicht-respiratorischen BIOFIRE® Test Panels. Die gegen Jahresende erwartete Welle respiratorischer Erkrankungen wird dem Umsatz mit der neuen Point of Care Lösung SPOTFIRE®, deren Markteinführung in 2024 stattgefunden, hat Aufschwung geben.

In der Industrie Food Sparte, die während der Corona Pandemie größere Einbrüche verzeichnen musste, wird weiterhin in 2025 mit einer positiven Umsatzentwicklung nach dem soliden Umsatzwachstum des Vorjahres gerechnet. Diese Prognose ist durch steigende Analysenzahlen

innerhalb der Qualitätskontrolle der Lebensmittel produzierenden Unternehmen sowie der externen Analyselabore begründet. Der Fokus der zunehmenden Analysen liegt hierbei vermehrt auf der Detektion von pathogenen Keimen im Gegensatz zu allgemeinem Umgebungsmonitoring.

Ein zusätzlicher Fokus der Lebensmittelunternehmen liegt im Bereich von Augmented Diagnostics, einem ganzheitlichen Ansatz um die Risiken von Lebensmittelkontaminationen zu minimieren und den Verbraucherschutz zu gewährleisten. Hierbei wird der Bereich Pathogen / Spoilage Mapping mit den Lösungen ENVIROMAP® und vor allem GENE-UP® Typer zum Wachstum beitragen.

Der pharmazeutische Geschäftsbereich wächst im mittleren einstelligen Bereich und wird getragen durch die Detektion von Endotoxinen in pharmazeutischen Produkten, den Bioball-Produkten zur Validierung von pharmazeutischen Produktionsanlagen sowie klassischen mikrobiologischen Medien. Mit 3P Enterprise führte bioMérieux 2024 ein vollautomatisches System zur Bebrütung und Auslesung der Nährmedienplatten im Markt ein, welches einen wichtigen Schritt zur Automatisierung und Digitalisierung des Labors beiträgt.

Im Gesamtindustriebereich (inkl. Food und Pharma) wird ein Unternehmenswachstum im niedrigen einstelligen Bereich in 2025 erwartet.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die oben dargestellte gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung aufgrund der Geschäftstätigkeit weiterhin einen maßgeblichen Einfluss (Preis- und Kostendruck) auf die erwartete Entwicklung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2025 hat. Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet die Geschäftsführung bei leicht erhöhter Mitarbeiterzahl im einstelligen Prozentbereich ein Umsatzwachstum gegenüber 2024 im mittleren einstelligen Prozentbereich. Des Weiteren rechnet die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2025 unter anderem aufgrund von einmaligen Kosten in Zusammenhang mit der Organisationentwicklung mit einem im mittleren einstelligen Prozentbereich niedrigeren Betriebsergebnis und Jahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahr.

IV.2. Risikobericht

Zu den Risiken resultierend aus der schwachen gesamtwirtschaftlichen Lage insbesondere in Deutschland, aus den internationalen Krisen u.ä. verweisen wir auf Punkt IV.1 Prognosebericht. Daneben bestehen folgende unternehmensspezifische Risiken.

Um Risiken beherrschbar machen zu können, haben wir unser Risikomanagement weiter ausgebaut und professionalisiert. Dabei soll das Risikomanagement die Aufdeckung von Risikopositionen, deren Analyse, Bewertung und Optimierung sowie die Wahrnehmung von

Chancen gewährleisten. Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Monitoring und Kommunikation der Risiken liegt beim Management. Die Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen in Bezug auf die Finanzinstrumente, insbesondere Forderungen, Verbindlichkeiten und flüssige Mittel, werden dabei ebenfalls erfasst (siehe hierzu Punkt V.).

Risiken für das Unternehmen bestehen vor allem in den allgemeinen Konjunkturrisiken, wie dem Absatzrisiko, was sich in einer sinkenden Bereitschaft bei den Krankenhäusern zu Investitionen aufgrund zunehmend enger Budgets, da Leistungen nach geltenden Fall-pauschalen ("Diagnosis related Groups", DRG) abgerechnet werden, widerspiegelt. Auch der ständig wachsende Wettbewerbsdruck durch andere Anbieter macht es immer schwerer, die höheren Preise unserer Produkte zu halten.

Im Jahr 2025 treten mehrere wichtige Maßnahmen des Krankenhausstrukturgesetzes in Kraft, die im Rahmen des Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetzes umgesetzt werden: neue Einteilung der Krankenhaus medizinischen Leistungen, Vorhaltevergütung, Sektorübergreifende Versorgungseinrichtungen, Transformationsfonds. Die am 1. Januar 2025 in Kraft tretende Reduktion der Laborleistungserstattungspauschalen für kassenärztlichen Patienten (EBM) in Kombination mit der Erhöhung der ärztlichen Beratungsvergütung hat erste negative Auswirkungen auf die Investitionsbereitschaft der Kunden im ersten Halbjahr 2025 und deutet auf einer weiterhin eingeschränkten Investitionsbereitschaft mit einem starken Preisfokus.

Aufgrund der weltweiten wirtschaftspolitischen Entwicklungen seit Anfang 2025 mit ersten Einführungen von Zöllen bei verschiedenen Handelspartnern und unvorhersehbarer Ausweitung solcher Maßnahmen ist eine Erhöhung der Einkaufspreise für Produkte, die insbesondere in den USA hergestellt werden, nicht ausgeschlossen. Die Wesentlichkeit solcher potentieller Erhöhungen lässt sich nicht genau einschätzen, wird aber zunächst als nicht bedrohlich eingestuft.

Als Hersteller medizinischer Produkte unterliegt bioMérieux einer besonderen Sorgfaltspflicht. Durch unser Qualitätsmanagementsystem können wir Risiken, die von unseren Produkten ausgehen könnten, weitgehend ausschließen. Das Qualitätsmanagement nimmt eine herausragende Position in der Unternehmensphilosophie der bioMérieux-Gruppe ein. Externe Prüfer haben uns die Wirksamkeit unseres Qualitätsmanagementsystems zertifiziert. Schadens- und Haftpflichtversicherungen reduzieren unsere finanziellen Schadensrisiken auf ein Minimum.

Das "Vigilance-System", das der bioMérieux-Gruppe eine Risikoerfassung und -bewertung erlaubt, wurde weiter in das IT-System des Unternehmens integriert. Dadurch sind Informationsfluss, Anzeige bei den Überwachungsbehörden und korrektive Maßnahmen bei Produktmängeln bisher ohne Beanstandung geblieben.

Die positive Entwicklung der bioMérieux Deutschland GmbH setzt voraus, dass auch künftig eine technologisch führende Rolle in den Geschäftsfeldern der Gesellschaft besetzt werden kann. Hierzu ist neben der Festlegung zukünftiger Tätigkeitsschwerpunkte und Produktentwicklungen (insbesondere durch den Konzern) auch das Halten und Gewinnen von hervorragenden Mitarbeitern eine wichtige Voraussetzung. Der in Deutschland herrschende Fachkräftemangel stellt diesbezüglich ein Risiko dar, dem die Gesellschaft mit entsprechenden Maßnahmen begegnet.

Beim Vermögen liegt eine Risikokonzentration in den im Rahmen der Verschmelzung 2020 entstandenen immateriellen Vermögensgegenständen, die das Geschäftsfeld der übernommenen Hyglos-Gesellschaften widerspiegeln (zum 31.12.2024 12,4 Mio. €; Vorjahr 14,8 Mio. €). Bezüglich deren Werthaltigkeit wird die Entwicklung des übernommenen Geschäftsfelds während der nächsten Jahre genau verfolgt werden.

Existenzbedrohende Risiken der zukünftigen Entwicklung können wir derzeit nicht erkennen.

IV.3. Chancenbericht

Die Pandemie in den Jahren 2020 bis 2022 hat die entscheidende Rolle deutlich gemacht, die die Diagnostik im Gesundheitswesen spielt und demonstriert ihre Bedeutung für Screening, Patientenmanagement und epidemiologische Überwachung. Darüber hinaus hat die Pandemie die zugrunde liegenden Anforderungen unserer Branche beschleunigt: Die Notwendigkeit, sehr schnell auf neu auftretende Infektionskrankheiten zu reagieren, um schnelle und zuverlässige Tests, die in unmittelbarer Nähe des Patienten durchgeführt werden können, und Werkzeuge zu entwickeln, die die Entscheidungsfindung unterstützen, indem sie Daten so effizient wie möglich nutzen. Der Konzern wird sich diesen Herausforderungen stellen, indem er weiterhin in Forschung und Innovation investiert, um Lösungen zu entwickeln, die mehr Informationen mit hohem medizinischem Wert bei gleichzeitiger Erfüllung der höchsten Standards als Reaktion auf die Erwartungen an Biologen und Mediziner liefern. Aber auch antimikrobielle Resistenz, die aufgrund des übermäßigen Einsatzes von Antibiotika während der Pandemie noch mehr geworden ist, bleibt ein wesentlicher Schwerpunkt der Konzernstrategie. Der Kampf gegen die Sepsis ist ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Im industriellen Sektor wird der Konzern durch mikrobiologische Kontrolle weiterhin Lösungen zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Verbraucher entwickeln, hauptsächlich in zwei großen Sektoren: Der pharmazeutischen Industrie und dem Agrar- und Lebensmittelsektor. Durch die Anbindung der bioMérieux Deutschland GmbH an den bioMérieux-Konzern, wird die Gesellschaft als Vertriebstochter von diesen Chancen ebenfalls profitieren.

Unser Angebot für Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte, entweder unmittelbar oder über die Privatlaboratorien als externe Dienstleister, erschließt weiterhin bedeutende Optionen in unserem Kerngeschäft. Wir bedienen mit unseren Lösungen in der In-vitro Diagnostik das Bedürfnis nach

schnellerer Befundung in infektiologischen Fragestellungen, die für eine kostenoptimierte Behandlung und eine zeitgerechte Abrechnung der Gesundheitsleistungen unabdingbar sind.

Bei industriellen Kunden im Lebensmittelbereich tragen unsere schnellen Pathogentestungslösungen maßgeblich zum Wachstum bei. Der pharmazeutische Bereich wird sich durch die Umstellung vom klassischen zum re-kombianten Endotoxintest, sowie der Automatisierung und Digitalisierung der Labore, weiterentwickeln. Mit den Bioball Produkten hat bioMérieux einen weiteren Differenzierungsvorteil bei der Produktionsanlagen-Validierung der pharmazeutischen Kunden.

Fortlaufende Akquisitionen durch die Konzernmutter erweitern unser Produktportfolio, was die Wettbewerbsfähigkeit steigert und neue Marktsegmente bedient.

Als Antwort auf den Digitalisierungstrend ist die Übernahme des Unternehmens LUMED durch die bioMérieux-Gruppe in Januar 2024 als Anbieter von innovativen Software Lösungen zu Optimierung der Antibiotika Verschreibungen und Apothekenkostenkontrolle erfolgt. Mit der Einführung dieser Lösungen im Jahr 2025 auf dem deutschen Markt werden weitere Chancen bei der Bekämpfung von antimikrobieller Resistenz bei Krankenhäusern erwartet.

Die Partnerschaft mit der Firma Oxford Nanopore Technologies plc eröffnet Chancen in der klinischen Diagnostik mit dem Einsatz von Nanoporen-Technologie basierten Lösungen zur Analyse von DNA- oder RNA Fragmenten.

Zur Vervollständigung unseres Portfolios im Bereich der Automatisierung mikrobiologischer Diagnostik setzen wir nach wir vor auf die strategische Partnerschaft mit der Firma COPAN.

Weiterhin resultieren Chancen aus der Integration der im vierten Quartal 2020 auf die Gesellschaft verschmolzenen Tochter-/Enkelunternehmen Hyglos Invest GmbH und Hyglos GmbH, Bernried. Der Standort, als weltweites Center of Excellence for Endotoxinendetektion bekannt, unterstützt die Vermarktung unserer Lösungen in diesem Fachgebiet.

V. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft umfasst auch die Risikosteuerung in Bezug auf Finanzinstrumente. Ziel des Risikomanagements in Bezug auf Finanzinstrumente ist es, diesbezügliche Risiken, soweit wirtschaftlich sinnvoll, zu beseitigen, wobei der Geschäftsführung bewusst ist, dass bestimmte Risiken nicht oder nur mit unverhältnismäßigem Aufwand zu vermeiden sind. Dabei wird durch die fortlaufende Risikoidentifikation, -bewertung und –

bewältigung, insbesondere hinsichtlich der Forderungen und Verbindlichkeiten, das Ziel verfolgt, Risiken bei den Finanzinstrumenten zu minimieren.

Die Finanzanlagen werden in regelmäßigen Abständen auf ihre Werthaltigkeit hin untersucht. Wenn erforderlich, werden individuelle Abschreibungen vorgenommen.

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird regelmäßig analysiert, um über ein effektives Mahnwesen Risiken des Forderungsausfalls zu minimieren. Darüber hinaus werden kundenindividuelle Kreditlimits festgelegt. Für eventuell bestehende Risiken zum Bilanzstichtag wird mit einer detaillierten Einzelwertberichtigung vorgesorgt. Die Forderungen bestehen überwiegend gegen eine Vielzahl namhafter Laboratorien, so dass Ausfallrisiken dementsprechend gestreut sind und als überschaubar eingeschätzt werden. In der Vergangenheit waren keine nennenswerten Ausfälle zu verzeichnen. Von einer Absicherung wird daher abgesehen. Die Gesellschaft fakturiert ihre Umsätze ausschließlich in EURO, so dass im Forderungsbereich keine Währungsrisiken bestehen. Die Materialbeschaffung erfolgt überwiegend in EURO, dementsprechend bestehen geringe Währungsrisiken im Verbindlichkeitenbereich. Da die Zahlungsziele relativ kurz und die Beträge relativ gering sind, werden keine Währungssicherungsgeschäfte für Einkäufe in Fremdwährung abgeschlossen.

Die Gesellschaft finanziert sich über ein konzerninternes Cashpooling. Für den variabel verzinslichen Cashpool der Gesellschaft bestehen grundsätzlich Zinsänderungsrisiken. Da jedoch eine konzerninterne Vereinbarung vorliegt, wird das Risiko als gering betrachtet und dementsprechend keine Sicherung gegen dieses Risiko abgeschlossen. Aufgrund der finanziellen Ausstattung des Unternehmens einschließlich des Cashpool-Agreements mit der bioMérieux S.A., Marcy l'Etoile/Frankreich, und der Zugehörigkeit zum Konzern der bioMérieux S.A. wird das Liquiditätsrisiko als gering eingeschätzt.

Derivative Finanzinstrumente werden nur nach Einzelfallbetrachtung und in Abstimmung mit dem Konzern abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2024 bestanden keine derivativen Finanzinstrumente.

Nürtingen, den 29. Juli 2025

bioMérieux Deutschland GmbH, Nürtingen

Die Geschäftsführung



Alexandre Schneider
Geschäftsführer